



Berichtet von „erschütterndem Rassismus“:
Rabbiner Gábor Lengyel. von Ditfurth

Schüler für Theaterprojekt geehrt

Sie haben die Geschichten jüdischer Familien am Schwarzen Bären nachgespielt. Die Szenen wurden aber nicht im Theater aufgeführt, sondern vor den Häusern und Geschäften, wo der NS-Alltag der Familien Rosenberg, Sochaczewski, Rosenhoff, Stock und Fischer-Goldschmidt stattfand. Unter anderem für dieses Projekt erhielten die Schüler der Integrierten Gesamtschule Hannover-Linden gestern die Abraham-Plakette der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Deren Vorsitzender Ewald Wirth und Pastorin Hanna Kreisel-Liebermann begrüßten zum Auftakt der Woche der Brüderlichkeit mehr als 300 Gäste im Regionshaus. Rabbiner Gábor Lengyel nahm seinen Festvortrag zum Anlass, die vielfach „beschämende Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen“ zu kritisieren. Er berichtete auch von einem erschütternden Rassismus, der in seinem Heimatland Ungarn vorherrsche.

Regionspräsident Hauke Jagau und Oberbürgermeister Stefan Schostok stellten in Aussicht, den bundesweiten Auftakt der Veranstaltung für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland in zwei Jahren in Hannover zu beherbergen – zu Gast wäre dann auch der Bundespräsident. Die diesjährige Woche der Brüderlichkeit unter dem Motto „Freiheit-Vielfalt-Europa“ wurde im Kieler Opernhaus eröffnet.

I
um
se
leic
her
hin
wäl
der
kni
har
von
seh
ich

V
auf
Dig
Bes
zäh
gen
der
te -
mei
der
sch
den
wai
zur
Nac

S
Blü
Ap:
run
wa
St.-
Mit
geö
spi
gär
der
stel
fen
Sch
übe
es
hat
hat
Ch:
Blu